

# **WENN NIEMAND MEHR ÜBER DEN KRIEG IN SYRIEN BERICHTET, IST DANN AUTOMATISCH FRIEDEN?**



REPORTER OHNE GRENZEN E.V. - [WWW.REPORTER-OHNE-GRENZEN.DE](http://WWW.REPORTER-OHNE-GRENZEN.DE)  
SPENDENKONTO IBAN: DE26 1009 0000 5667 7770 80 - BIC: BEVODE33

**REPORTER  
OHNE GRENZEN**  
FÜR INFORMATIONSFREIHEIT

**[20 JAHRE]**

# Fotostrecke

---

Beobachtung von politischen  
Auswirkungen im Raum

**Changes**

Eine ukrainische Perspektive

FOTOGRAFIEN

TEXT

**ANKE DUENSING**

**MARIA LUISE DÖRING UND**

**OLIVER LEOPOLD STEINER**

Wie kann ein Bürgerkrieg medial dargestellt werden? Mit *Changes* hat die Fotografin Anke Duensing versucht, den Konflikt in der Ukraine zu dokumentieren. Dabei wählt sie eine zunächst ungewöhnliche Perspektive: In der Fotostrecke werden die Unruhen nicht explizit gezeigt. Doch auch wenn wir keine Waffen oder verletzten Menschen sehen, ist das Leid, das die Veränderungen mit sich ziehen, überall präsent. Duensing schafft etwas, was tagespolitischer Berichterstattung oft verwehrt bleibt: Ihre Bilder reproduzieren nicht unsere Vorstellung des Konfliktes, sondern sie fordern uns.

Ein Motiv besteht bei *Changes* jeweils aus zwei Aufnahmen, die 2014 um den Majdan entstanden sind. In der Langzeitbeobachtung werden die Brüche in dem Leben der Menschen deutlich. Selbst an Orten, die wir mit Zeitlosigkeit assoziieren, hat der Krieg Einzug gefunden. So ist der Eingang zum Friedhof durch eine Wand versperrt, an der die Menschen nun vorbei hasten. Dass die Veränderungen nie als

solche gezeigt werden, macht ihre Brutalität aus. Bilder von Soldaten, Kampfhandlungen und Verletzten sind oft so grausam, dass wir eine bestimmte Distanz zu ihnen einnehmen. Dies ist bei den Bildern von Duensing nicht möglich. Vielmehr werden wir aufgefordert, die Geschehnisse nachzuvollziehen. Die Lücke, die durch das explizite Nichtzeigen entsteht, ermöglicht einen neuen Blick. Wir sehen, wie sich die Bewohner in ihrer Stadt bewegen, wie sie ihren vertrauten Orten im Lichte der politischen Unruhen begegnen, wie sie sie als Akteur\_innen verändern und sehen uns in ihre Lage versetzt. Der Krieg scheint nicht nur geografisch, sondern auch in Gedanken plötzlich sehr nahe zu rücken.

---

<sup>o</sup> **Anke Duensing** schloss ihr künstlerisches Studium mit Schwerpunkt Fotografie an der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle im Jahr 2006 ab. Sie studiert derzeit Geschichte an der HU Berlin und arbeitet freiberuflich als Illustratorin und Fotografin.

















